

Ein Stahlkoloss hängt über der Wiese

Mit der neuen Velo- und Fussgängerbrücke rückt das Einkaufszentrum Stücki ein Stück näher zur Stadt

NADJA WIDMER

Noch fehlen Geländer und Beleuchtung. Mit der Eröffnung des Einkaufszentrums Stücki im September wird der Stückisteg freigegeben.

Sie ist 46 Meter lang, 3,5 Meter breit und wiegt 65 Tonnen. Die neue Velo- und Fussgängerbrücke über die Wiese kostet die Stücki-Bauherrin Tivona 1,2 Millionen Franken. Und sie macht viel Arbeit: Bereits in der Nacht von Samstag auf Sonntag wurde die Stahlbrücke von Deutschland über die Autobahn an die Hochbergerstrasse transportiert – an einem Stück. Auf einen herkömmlichen Lastwagen passt eine solche Brücke natürlich nicht. Das Gefährt bestand aus einem Vorderteil mit Führerkabine und einem Hinterteil, das eigentlich nicht mehr war als ein grosses Gestell auf vielen Rädern.

EISENKETTEN. Am Morgen folgte die Montage der Brücke. Auf beiden Seiten der Wiese ragten grosse Kräne in die Höhe. Damit diese die 65 Tonnen auch heben konnten, ohne selbst umzukippen, wurde Platte für Platte Gewicht auf die Kräne gehievt. 14 Elemente à 8,9 Tonnen türmten sich schliesslich auf dem Kran bei der Hochbergerstrasse. Die grossen Eisenketten, mit denen der Kran die Gewichte hob, schienen in Anbetracht der Grösse der Brücke auf einmal doch nicht mehr so gross. Kurze Zeit später wurden diese Ketten gegen noch dickere ein-



Kurz vor dem Ziel. Nach dreieinhalb Stunden Vorbereitung hoben zwei grosse Kräne die Stahlbrücke endlich in die Luft. Foto Pino Covino

getauscht. Das Prozedere mit dem Aufladen der Gewichte und weiteren Vorbereitungen dauerte mehrere Stunden. Dann, gegen halb zwölf Uhr mittags, hob der erste Kran die Brücke endlich in die Höhe. Unzählige Anwohner und Passanten bestaunten diesen Moment und

schossen Fotos. Drei Arbeiter standen oben auf dem Ungetüm, als dieses langsam über die Wiese schwebte. Auf beiden Uferseiten warteten die Brückenlager – die Stellen, an denen Anfang und Ende der Brücke einbetoniert werden – bereits auf die schwere Last.

Die eigentliche Brückenplatte wird im Laufe der nächsten Wochen auf der Stahlkonstruktion montiert, ebenso die Geländer und die Beleuchtung. Dann wird die Brücke auf einer Breite von 5,1 Metern begehbar respektive mit dem Velo befahrbar sein. Der Steg führt dia-

gonal über die Wiese und ist dadurch einiges länger, als die Wiese an dieser Stelle breit ist. Diese Variante wurde ausgewählt, weil so der Wiesendamm direkt auf der Höhe Bändelgasse mit dem neuen Einkaufszentrum Stücki verbunden wird.



Auf der Formel-1-Bahn. Für 2.50 Franken gibt es acht Runden Fahrspass für Nora (4). Foto Pino Covino

Wurst, Lösli und Rennautos

Das 29. Claramattfest war gut besucht

NADJA WIDMER

Das Kleinbasler Sommervolksfest lockte – auch dank gutem Wetter – drei Tage lang Gross und Klein auf die Claramatte. So auch die vierjährige Nora.

«Dieses Fest gefällt mir», sagt Nora (4). Kein Wunder, denn das Mädchen hat an diesem Samstagnachmittag auf der Claramatte eine ganze Menge erlebt. Zuerst einmal das Essen: Nach einer Wurst vom Grill (mit einer doppelten Portion Ketchup) und einer Erdbeer-Vanille-Glace folgten im Laufe des Nachmittags gebrannte Mandeln und Schleckzeug von der Kindertankstelle.

So gestärkt, liess sich am Claramattfest bestens die Zeit vertreiben. Auf dem Festplatz lockten Tombola, Büchschenschiessen und eine Formel-1-Bahn für Kinder. Diese hat es Nora ganz besonders angetan.

Bei jedem Zwischenstopp der Bahn der Familie Wolf wurde sie ganz nervös und hüpfte von einem Bein aufs andere. «Bin ich jetzt dran?» Na gut, dann los! Und während aus den Lautsprechern der Schlager «Es fährt ein Zug nach nirgendwo» trällerte, fuhr Nora glücklich in ihrem kleinen Rennauto Runde um Runde. Bei der Tombola hatte das Mäd-

chen weniger Glück. Egal, wie vorsichtig es die kleinen Lose auch ausrollte, Zahlen auf dem Zettelchen tauchten einfach keine auf.

Ein eindrückliches Erlebnis war auch der Gastauftritt zweier Tattoo-Formationen. Erst tanzten australische Highland-Tänzerinnen mit farbigen Schottenröcken. Ein Mann mit Dudelsack spielte die Musik dazu. Dann kamen schottische Dudelsackspieler auf den Festplatz und gaben ein kurzes Konzert. «Die Männer sehen sehr ernst aus», sagte Nora. «Aber sie machen schöne Musik.»

FAMILIENFEST. Wie die vierjährige Nora amüsierten sich am vergangenen Wochenende unzählige Kinder mit ihren Eltern und Grosseltern am 29. Claramattfest. Vom Freitagnachmittag bis am Sonntagabend feierten Anwohner und Besucher «ihre» Claramatte und genossen das kulinarische Angebot der Kleinbasler Restaurants Hahn, Volkshaus und Chanthaburi. Neben den kurzen Gastauftritten der Tattoo-Formationen sorgten die Regio Six Jazzband, die Steinadler und die Steel Harmonites Basel für die musikalische Unterhaltung der Besucher.

sommersprossen



Foto Hannes-Dirk Flury

Nummer 25

Zweitletzte Ferienwoche. Nochmals tief durchatmen. Und die stressfreien Basler Idyllenmomente geniessen. Aus aller Welt flattern nun die Postkarten in den Briefkasten: «Dort mit dem Kreuz ist unser Hotel...»

Und wir denken uns: schön für euch! Noch besser für uns, die wir die Basler Ferien im eigenen Bett geniessen können.

Zum 25. Sprossen-Trip. Er führt uns zum Martinskirchplatz.

Die Martinskirche hat ja ihre eigene Geschichte. Sie wurde nach dem grossen Erdbeben 1356 erbaut. Und ist den Baslern wegen ihres Mäss-Gleggli bekannt. Überdies finden in der Kirche Oratorien und Konzerte statt – sie lohnt also immer einen Besuch.

Vor der Kirche plätschert ein berühmter Brunnen. Auf dem Brunnen wiederum steht ein noch berühmterer Krieger. Der Bewaffnete auf dem Brunnenstock (dieser wurde 1530 geschaffen) soll der Anführer der Basler und Liestaler bei der legendären Schlacht von St. Jakob gewesen sein. Nach ihm ist übrigens auch ein Platz in unserer Stadt benannt.

Wir aber suchen nach dem Vornamen der Brunnenfigur. Und des legendären Kämpfers.

Und der beginnt mit einem:...-minu

> www.sommersprossen.bazonline.ch

Traditionsbeiz immer noch zu

«Schuhmachernzunft» auf Suche nach passendem Pächter

DOMINIK HEITZ

Die Besitzerin der Liegenschaft Hutgasse 6 macht es sich nicht leicht, die «Schuhmachernzunft» gastronomisch neu zu beleben. Dafür hat sie den Dachstock zu zwei Wohnungen umgebaut.

Was geht bloss mit dem Restaurant Schuhmachernzunft? Seit über einem Jahr ist die traditionsreiche Beiz im ersten Stock der Liegenschaft Hutgasse 6 geschlossen, nachdem die letzte Pächterin nach nur wenig mehr als sieben Monaten aus gesundheitlichen Gründen aufgab.

Die Swiss Finance & Property Investment AG (SFPI), die seit Januar 2005 Besitzerin der 1925 erstellten und mit Wandmalereien verzierten Liegenschaft ist, weiss um das Problem. Doch möchte sie sich zeitlich nicht unter Druck setzen lassen. Reto Fierz von der SFPI erklärte gegenüber der BaZ, dass man mit einigen Mietinteressenten im Gespräch sei. Aber man wolle sorgfältig prüfen. «Wir möchten jemanden, der uns ein Gastrokonzept vorschlägt, das in diesem Teil der Basler Altstadt gut

zur Umgebung passt.» Ausserdem sei die derzeitige Restaurantsituation nicht gerade einfach.

Was die «Bewirtschaftung» der Liegenschaft Hutgasse 6 angeht, ist die SFPI indes nicht untätig geblieben. Lange wurden die Räumlichkeiten in den Dachgeschossen durch die Restaurationsbetriebe im Erd- und ersten Obergeschoss als Lager genutzt. Das ist nun vorbei. Von September 2007 bis März 2008 wurden diese Lagerräume zu zwei Wohnungen umgebaut.

LOGGIA. «Das Baubüro insitu hat zwei originelle Viereinhalb-Zimmer-Wohnungen geschaffen und es dabei sogar vollbracht, eine in den Innenhof weisende Terrasse respektive Loggia einzubauen», sagt Fierz. Diese Bauarbeiten seien mit ein Grund gewesen, weshalb man mit der Wiedereröffnung des Restaurants zugewartet habe. «Ein Restaurant zu eröffnen, während in den darüber liegenden Geschossen Baulärm herrscht, ist nicht sinnvoll.»



Grillieren de luxe

GEHOBEN. Am Anfeuern, daran müssen die Grilleure von «Neubasel» noch arbeiten – der Rest ist tippopp. Zur «gehobenen Grillade» hatte der Verein gestern Abend an den Rhein geladen und präsentierte den zahlreichen Grillfreunden einen hübsch dekorierten Tisch, ein edles Buffet und Wein aus echten Gläsern. «Besser könnte

es gar nicht kommen», sagte Stadtentwickler Thomas Kessler, der mit vieldeutigen Aussagen zu einem Grillverbot die Grillade indirekt lanciert hatte. Auch sein Chef, Stadtpräsident Guy Morin, schloss sich im «Tenue de Ville» (ohne Fliege) der Gesellschaft an. Er strahlte: «Ist es nicht ein Bijou, unser Rheinufer?» LOS Foto Pino Covino

glückwunsch

80. Geburtstag

Willy Burri kann heute Montag in seinem Heim am Bristenweg 25 seinen achtzigsten Geburtstag feiern. Wir gratulieren dem Jubilar ganz herzlich zum Festtag und wünschen ihm für die kommende Zeit alles Gute. gratulationen@baz.ch